

Könnern, August 2022

An die Mitglieder des Zuckerrübenanbauverbandes Könnern

Inhalt:

- Rübenkampagne 2022
- Erste Proberodung 2022
- Zuckermarkt und Rübenpreise
- Zulassung Conviso One
- Entscheidungen AMK 2022 – GAP 2023

Rübenkampagne 2022

Im Jahr 2022 werden die Zuckerrübenanbauer und Pfeifer & Langen vor neue Probleme gestellt. Das zentrale Thema ist die Energieversorgung und die weitläufig ausgeprägte Trockenheit. Wasservorräte im Gesamtboden sind großflächig auf unter 20% nutzbare Feldkapazität abgesunken und es zeichnen sich außergewöhnliche Dürrezustände ab. Die unzureichende Wasserversorgung ist in Rüben und anderen Kulturen deutlich sichtbar und wird sich auf den Massenertrag auswirken. Versorgungsengpässe und steigende Kosten sind derzeit schwer vorhersehbar. Einige Zuckerfabriken sind vollständig vom Energieträger Gas abhängig und bei Versorgungsengpässen stark betroffen. Nicht fest steht, ob die Bundesnetzagentur Zuckerfabriken als „systemrelevant“ einstuft und im Ernstfall mit Gas beliefert. Die Zuckerfabrik in Könnern ist von diesem Energieträger nicht abhängig. Auch für die Zuckerrübenkampagne 2022/23 ist u.a. die Braunkohle aus dem Tagebau in der Lausitz zugesichert. Die notwendigen Energiemenge ist somit abgesichert und die Fabrik ist unabhängig von Lieferengpässen in der Gasversorgung.

In diesem Jahr wird die Kampagne nicht vor der 38. Kalenderwoche starten. Für die Finalisierung des Kampagnestarts werden sowohl die Entwicklung der Rüben, die Witterung und mögliche politische Entscheidungen bzgl. Gasrestriktionen berücksichtigt.

Erste und zweite Proberodung 2022

Die Zuckerrüben haben sich in diesem Jahr regional sehr unterschiedlich entwickelt. Ausbleibende Niederschläge waren bisher der limitierende Wachstumsfaktor. Mit der diesjährigen Witterung fühlen sich viele Landwirte an 2018-19 zurückerinnert. Trotz Wasserdefiziten zum Stand August von 110mm und mehr (je nach Region) haben sich Rübenbestände mit ausreichend Potential entwickelt. Im Gegensatz zu den Dürre Jahren zeigen sich größtenteils geschlossene Bestände mit tief wurzelnden Zuckerrübenkörpern. Die erste Proberodung von Mitte Juli bestätigt einen durchschnittlichen Rübenenertrag auf einem Niveau des 5-jährigen Durchschnittes. Die derzeitige Witterung erzeugt ebenfalls einen deutlich überdurchschnittlichen Zuckergehalt. Die zweite Proberodung der 35. KW deutet auf einen unterdurchschnittlichen Massenertrag, bei stark überdurchschnittlichen Zuckergehalten hin. Zum Zeitpunkt der zweiten Proberodung spiegelt der Zuckerertrag das 5-jährige Mittel der Zuckerfabrik wider.

Zuckermarkt und Rübenpreise

Innerhalb der EU sind die Märkte für landwirtschaftliche Produkte weiterhin überaus dynamisch. Dies zeichnet sich ebenfalls auch im EU-Weißzuckermarkt ab. Die Weißzuckerpreise sind auf einem sehr hohen Niveau mit Tendenz zur Steigerung. Schätzungen gehen davon aus, dass dieser Zustand die Zuckerrübenkampagne 2022/23 prägen wird und sich überdurchschnittliche Preise auch für die Ernte 2023 abzeichnen. Begründet wird dies durch geringe Zuckerbestände der letzten Jahre und einem reduzierten Anbauumfang innerhalb der EU. Dürreartige Zustände in mehreren europäischen Ländern und die daraus resultierenden Bedenken bezüglich Zuckerverfügbarkeiten festigen Zuckerpreise.

Vor dem Hintergrund war es richtig, in Verhandlungen mit Pfeifer&Langen die Erlösbeteiligung für die Landwirtschaft anzupassen. Durch die neue Verteilung profitieren die landwirtschaftlichen Betriebe nun mehr von den gestiegenen Preisen. Für die kommende Zuckerrübenkampagne 2022/23 wird die maximale Marktbeteiligung im Sicherheitspreismodell erreicht. Bei einem Zuckergehalt des 5-jährigen Schnitts (18,4% Pol.) dürfen wir einen Rübenpreis von rd. 40 €/t erwarten. Da die Marktbeteiligung im Flexpreismodell deutlich höher ist, erwarten wir hier Rübenpreise von rd. 55 €/t und mehr!

Zuckerverkaufserlös	€/t WW	480 – 500	560 – 580	640 – 660	720 - 740	800 - 820
Flexpreismodell	€/t rR	39,2	45,5	52,2	58,8	65,4
Sicherheitspreismodell	€/t rR	35,1	38,4	40,4	40,4	40,4

Rübenpreis bei 18,4% Pol. und inkl. Lieferprämie; abzgl. individueller Frachtkostenbeteiligung

Gemäß der bestehenden Vereinbarung werden wir im Vorfeld zur Kampagne den diesjährigen Überschussrübenpreis mit Pfeifer & Langen verhandeln.

Zulassung Conviso One

In Deutschland erhielt das Herbizid Conviso One von Bayer Crop Science am 13. Juli eine erweiterte Zulassung. Das Herbizid ist nun in der Fläche mit 2x 0,5l/ha einsetzbar. Das Anbausystem funktioniert nur in Kombination mit Sorten, welche gegen das Unkrautbekämpfungsmittel resistent sind. Die Umsetzung des Anbausystems ist in der Aussaat 2023 mit Conviso-Smart Sorten möglich. Die Bestellung erfolgt über Pfeifer & Langen und wird an KWS weitergeleitet.

Entscheidungen AMK 2022 – GAP 2023

Der nationale Strategieplan wurde durch die Agrarministerkonferenz (AMK) nachgebessert und bis Ende August müssen die jeweiligen Länder bekannt geben, inwieweit die Ausnahmeregelungen angewandt werden. Landwirtschaftsminister Sven Schulze, Sachsen-Anhalt, gab bekannt, dass die EU-Ausnahmen 1:1 umgesetzt werden sollen. Für den Zuckerrübenanbau fallen einige Punkte des Strategieplanes positiv aus.

- Eine Mindestbodenbedeckung im Winter vom 01.12 bis 15.01 des Folgejahres muss nur auf 80% der betrieblichen Ackerflächen stattfinden.
- Bei 20% der betrieblichen Ackerflächen kann auf eine Mindestbodenbedeckung verzichtet werden.

Ein Zwischenfruchtanbau vor Zuckerrüben ist somit nicht notwendig. Dies ermöglicht die Frostgare für die Saatbettbereitung vor Zuckerrüben zu nutzen. Die Feuchtigkeit aus den Winterniederschlägen geht durch übermäßige Bodenbearbeitung nicht verloren. Das Ministerium teilte dem Verband mit, dass zeitnah eine öffentliche Stellungnahme erscheinen wird.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Björn Küstermann

Vorstandsvorsitzender

Andre Laue

Geschäftsführer

Anbauerverbände suchen das Gespräch mit Minister Sven Schulze

Anfang des Jahres 2022 formulierten der Zuckerrübenanbauerverband Könnern e.V., der Verband Sächsisch-Thüringischer Zuckerrübenanbauer e.V. und der Zuckerrübenanbauerverband Magdeburg e.V. ein Positionsschreiben zu den aktuellen politischen Rahmenbedingungen für den Zuckerrübenanbau. Dieses Schreiben richtete sich an den 2021 neu gewählten Landwirtschaftsminister des Landes Sachsen-Anhalt, Sven Schulze. Darin erläutern die Verbände die Bedeutung des Zuckerrübenanbaus in Mitteldeutschland für das Land Sachsen-Anhalt sowie die damit verbundenen Herausforderungen. Hieraus resultierte eine Einladung des Ministers zu einem gemeinsamen Gespräch, welches am 8.7.2022 stattfand.

Gemeinsam mit den Verbandsgeschäftsführern trafen sich die Vorsitzenden mit Herrn Minister Schulze, dem Referatsleiter für pflanzliche Erzeugung Herrn Lamott, sowie der persönlichen Referentin des Staatssekretärs Frau Thiem in Magdeburg. Inhaltlich wurden wesentliche Herausforderungen für den Zuckerrübenanbau mit Blick auf die reformierte gemeinsame Agrarpolitik, die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln und modernen Züchtungsmethoden sowie die herrschenden Wettbewerbsverzerrungen angesprochen. Natürlich wurden auch aktuelle Entwicklungen wie die Energieversorgung und die Stabilität von Lieferketten im Zusammenhang mit der Rübenverarbeitung diskutiert.

Bei vielen der genannten Themen zeigten sich Übereinstimmungen mit den Ansichten des Ministers. Sven Schulze machte allerdings deutlich, dass aktuell keine politischen Mehrheiten in Deutschland für unsere Schwerpunktthemen zu erwarten sind.

Positiv nahmen die Anbauervertreter Signale zur Nutzung möglicher Gestaltungsspielräume der Länder hinsichtlich der GLÖZ Regelungen auf. Zu diesem Punkt, mit Fokus auf dem Anbau von Zwischenfrüchten, der Ausgestaltung einer Winterbegrünung vor und nach der Zuckerrübe gibt es konkrete Vorschläge zur Ausgestaltung seitens der Verbände.

Minister Schulze bot einen regelmäßigen Austausch sowohl auf fachlicher als auch auf politischer Ebene an.



Die Vertreter der Anbauerverbände bei einem Arbeitsgespräch mit Herrn Minister Sven Schulze in Magdeburg. Von Links: Andre Laue, Dr. Björn Küstermann, Clemens Schaaf, Minister Sven Schulze, Thomas Seeger, Christian Beyer, Cord Linnes.